Gegründet 1877 — Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post ℳ 1.20 einschl. 18 ₰ Beförd.-Geb., zuz. 36 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag ℳ 1.40 einschl. 20 ₰ Austrägergeb.; Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 131 | Altensteig, Donnerstag, den 8. Juni 1939 | 62. Jahrgang

Der Führer besichtigt das Volkswagenwerk Fallersleben

Stadt des KdF.-Wagens, 7. Juni. Am Mittwoch stattete der Führer unerwartet dem im Bau begriffenen Volkswagenwerk Fallersleben einen Besuch ab, um sich vom Fortschritt der Arbeiten am Werk zu überzeugen. Die Anfahrt des Führers erfolgte über die Kuppe des Plieversberges, dessen Höhe einen umfassenden Ueberblick über die Anlagen bietet. Nach einjähriger Arbeit ist hier bereits ein Riesenwerk unter Dach.

Auch die Stadt des KdF.-Wagens, die der Unterbringung und Ansiedlung der Werksangehörigen dienen soll, hat bereits große Fortschritte zu verzeichnen. Die Führung durch die Anlagen hatte der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, begleitet von dem Konstrukteur des KdF.-Wagens, Professor Porsche und Direktor Werlin, übernommen.

Der überraschende Besuch des Führers löste bei der Arbeiterschaft große Freude und Begeisterung aus.

Wirtschaftsverhandlungen des Deutsch-Jugoslawischen Regierungsausschusses

Unterzeichnung von Abkommen

Berlin, 7. Juni. Die Wirtschaftsverhandlungen des deutsch-jugoslawischen Regierungsausschusses, die während der letzten Wochen in Köln stattfanden, sind heute mit der **Unterzeichnung verschiedener Abkommen und Protokolle** abgeschlossen worden. Die Besprechungen wurden in freundschaftlichem Geiste geführt und brachten ein für beide Teile befriedigendes Ergebnis.

Die getroffenen Vereinbarungen regeln die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Protektorat Böhmen und Mähren und Jugoslawien bis zu dem Zeitpunkt, in dem das Protektorat in das deutsche Zollgebiet einbezogen wird. Einstweilen wird sich der Warenaustausch zwischen dem Protektorat und Jugoslawien in den bisherigen Formen vollziehen. In diesem Rahmen wird sich auch durch eine Steigerung der Bezüge des Protektorats eine Verschlechterung des Verrechnungsverkehrs vermeiden lassen, weil gleichzeitig die Ausfuhr des Protektorats nach Jugoslawien in erforderlichem Umfange gesichert worden ist. Im Zusammenhang damit hat sich die jugoslawische Nationalbank bereit erklärt, eine Aufhebung des vor einiger Zeit gegenüber dem Protektorat eingeführten Clearing-Scheck-Verfahren zu befürworten. Der Verrechnungsverkehr zwischen Jugoslawien und dem Protektorat wird sich daher in Zukunft wieder zum Paritätskurs abwickeln. Außer der Behandlung von Fragen, die sich aus der Errichtung des Protektorats ergaben, wurden neue Möglichkeiten zur weiteren Intensivierung des deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsverkehrs geprüft. Hierbei stand die Frage der Stabilisierung des Kurses der Reichsmark-Clearing-Schecks im Vordergrund der Erörterungen. Es ist gelungen, eine Regelung zu finden, die vom Standpunkt der deutschen sowie der jugoslawischen Einführer die bestmögliche Lösung darstellt. Die weiteren Einzelheiten hierüber werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Neben der Behandlung verschiedener Einzelfragen wurde vereinbart, daß der bereits seit längerer Zeit in Aussicht genommene Abschluß einer Vereinbarung über Steuerermäßigungen und über die Gewährung von Rechtshilfe in Steuerveranlagungs- und Steuerbeitreibungssachen beschleunigt werden soll. Spätestens bis zum August 1939 werden Besprechungen über die Regelung der jugoslawischen Vorkriegsanleihen beginnen.

Durch gemeinsamen Kampf eng verbunden

Die in Berlin weilenden spanischen und italienischen Offiziere Gäste beim Oberbefehlshaber des Heeres

Berlin, 7. Juni. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch hatte anläßlich der Rückkehr der Legion Condor die in Deutschland zu Besuch weilenden hohen spanischen und italienischen Offiziere am Mittwochabend, den 7. Juni 1939, zu einem kameradschaftlichen Beisammensein in das Hotel Bristol gebeten.

Der Abend, an dem auch eine größere Anzahl von Offizieren der Legion Condor und höhere Offiziere des Heeres, der Luftwaffe und der Kriegsmarine teilnahmen, verlief in außerordentlich herzlicher und kameradschaftlicher Weise.

Bei seiner Begrüßungsansprache wies Generaloberst von Brauchitsch auf die besten Bande der Kameradschaft hin, die zwischen den spanischen Soldaten und den Freiwilligen der befreundeten Nationen durch gemeinsam vergossenes Blut und gemeinsame Kampferlebnisse geknüpft worden seien. Der Oberbefehlshaber gab seiner besonderen Freude Ausdruck, daß, nachdem zahlreiche deutsche Soldaten Spaniens stolzes Heer im Kampfe bewundern durften, nunmehr seitens des spanischen Heeres der Wunsch bestünde, auch das deutsche Heer näher kennenzulernen.

„Offizier, Unteroffizier und Mann des deutschen Heeres führen sich durch den Kampf für die gemeinsame Sache eng verbunden. Wir sehen in Ihnen die Träger der gleichen Ideale, die uns erfüllen. Zum Segen des Ihnen bevorstehenden Ausbaumerkes und zur Sicherung eines glücklichen Friedens wünsche ich dem im Kriege erprobten Zusammenwirken einen dauerhaften Bestand.

Unterzeichnung der Nichtangriffsverträge

mit Estland und Lettland

Berlin, 7. Juni. Am Mittwoch vormittag fand im Auswärtigen Amt die feierliche Unterzeichnung der Nichtangriffsverträge zwischen Deutschland und Estland und Deutschland und Lettland statt.

Gegen 10 Uhr empfing der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop den lettischen Außenminister Munters und im Anschluß daran den estnischen Außenminister Selter zu einer Aussprache. Um 10.30 Uhr unterzeichneten sodann Reichsaußenminister von Ribbentrop, der lettische Außenminister Munters und der estnische Außenminister Selter in feierlicher Form den deutsch-lettischen und den deutsch-estnischen Nichtangriffsvertrag. Dem Unterzeichnungspakt wohnten von lettischer Seite der lettische Gesandte in Berlin, Kreewinsch, und Ministerialdirektor Campe, von estnischer Seite der Gesandte Estlands in Berlin, Toser, mit Ministerialdirektor Kirota bei. Deutscherseits waren anwesend: Staatssekretär von Weizsäcker, die Unterstaatssekretäre Woermann und Gaus und Vortragender Legationsrat von Grundherr.

Der Nichtangriffsvertrag zwischen

Deutschland und Estland

hat folgenden Wortlaut:

Der deutsche Reichskanzler und der Präsident der Republik Estland, fest entschlossen, den Frieden zwischen Deutschland und Estland unter allen Umständen aufrechtzuerhalten, sind übereingekommen, diesen Entschluß durch einen Staatsvertrag zu bekräftigen, und haben zu Bevollmächtigten ernannt: der deutsche Reichskanzler den Reichsminister des Auswärtigen, Herrn Joachim von Ribbentrop; der Präsident der Republik Estland den Minister für auswärige Angelegenheiten, Herrn Karl Selter, die nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten folgende Bestimmungen vereinbart haben:

Artikel 1.

Das Deutsche Reich und die Republik Estland werden in keinem Falle zum Krieg oder zu einer anderen Art von Gewaltanwendung gegeneinander schreiten.

Falls es von seiten einer dritten Macht zu einer Aktion der in Absatz 1 bezeichneten Art gegen einen der vertragschließenden Teile kommen sollte, wird der andere vertragschließende Teil eine solche Aktion in keiner Weise unterstützen.

Artikel 2.

Dieser Vertrag soll ratifiziert, und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Berlin ausgetauscht werden. Der Vertrag tritt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und gilt von da an für eine Zeit von zehn Jahren. Falls der Vertrag nicht spätestens ein Jahr vor Ablauf dieser Frist von einem der vertragschließenden Teile gekündigt wird, verlängert sich seine Geltungsdauer um weitere zehn Jahre. Das gleiche gilt für die folgenden Zeitperioden.

Der Vertrag bleibt jedoch nicht länger in Kraft als der heute unterzeichnete entsprechende Vertrag zwischen Deutschland und Lettland. Sollte der Vertrag aus diesem Grunde vor dem sich aus Absatz 2 ergebenden Zeitpunkt außer Kraft treten, so werden die deutsche Regierung und die estnische Regierung auf Wunsch eines Teiles unverzüglich in Verhandlungen über die Erneuerung des Vertrages eintreten.

Zeichnungsprotokoll

Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-estnischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterstützung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht an dem Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Warenaustausch und Warentransit fortgesetzt wird.

*

Der Nichtangriffsvertrag zwischen

Deutschland und Lettland

hat folgenden Wortlaut:

Der deutsche Reichskanzler und der Präsident der Republik Lettland, fest entschlossen, den Frieden zwischen Deutschland und Lettland unter allen Umständen aufrechtzuerhalten, sind übereingekommen, diesen Entschluß durch einen Staatsvertrag zu bekräftigen, und haben zu Bevollmächtigten ernannt: der deutsche Reichskanzler den Reichsminister des Auswärtigen, Herrn Joachim von Ribbentrop; der Präsident der Republik Lettland den Minister für auswärtige Angelegenheiten, Herrn Vilhelms Munters, die nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten folgende Bestimmungen vereinbart haben:

Artikel 1.

Das Deutsche Reich und die Republik Lettland werden in keinem Falle zum Krieg oder zu einer anderen Art von Gewaltanwendung gegeneinander schreiten.

Falls es von seiten einer dritten Macht zu einer Aktion der im Absatz 1 bezeichneten Art gegen einen der vertragschließenden Teile kommen sollte, wird der andere vertragschließende Teil eine solche Aktion in keiner Weise unterstützen.

Artikel 2.

Dieser Vertrag soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Berlin ausgetauscht werden. Der Vertrag tritt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und gilt von da an für eine Zeit von zehn Jahren. Falls der Vertrag nicht spätestens ein Jahr vor Ablauf dieser Frist von einem der vertragschließenden Teile gekündigt wird, verlängert sich seine Geltungsdauer um weitere zehn Jahre. Das gleiche gilt für die folgenden Zeitperioden.

Der Vertrag bleibt jedoch nicht länger in Kraft als der heute unterzeichnete entsprechende Vertrag zwischen Deutschland und Estland. Sollte der Vertrag aus diesem Grunde vor dem sich aus Artikel 2 ergebenden Zeitpunkt außer Kraft treten, so werden die deutsche Regierung und die lettische Regierung auf Wunsch eines Teiles unverzüglich in Verhandlungen über die Erneuerung des Vertrages eintreten.

Zeichnungsprotokoll

Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterstützung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht an dem Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Warenaustausch und Warentransit fortgesetzt wird.

*

Aussprache beim Führer

Die Außenminister Munter und Selter in der neuen Reichskanzlei

Berlin, 7. Juni. Im Anschluß an die Unterzeichnung der Nichtangriffsverträge zwischen Deutschland und Estland und Deutschland und Lettland empfing der Führer in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop, den lettischen Außenminister Munters und den estnischen Außenminister Selter in der neuen Reichskanzlei zu einer längeren Aussprache.

*

Schon nach der Unterzeichnung der Nichtangriffspakte hat im Auswärtigen Amt zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen, dem estnischen und dem lettischen Minister für die Auswärtigen Angelegenheiten ein offener Meinungsaustausch stattgefunden. Uebereinstimmend kam dabei der Wunsch zum Ausdruck, die deutsch-estnischen und die deutsch-lettischen Beziehungen in freundschaftlichem Geiste weiter zu vertiefen. Von deutscher Seite wurde dabei betont, daß die Reichsregierung in der Aufrechterhaltung der politischen Unabhängigkeit Estlands und Lettlands ein wichtiges Element für die Sicherung des Friedens in Ost-Europa sehe, und daß sie deshalb gewillt sei, ihrerseits diese politische Unabhängigkeit stets zu respektieren.

In gleichem Sinne wurde von estnischer und lettischer Seite auch bei dieser Gelegenheit auf dem bereits früher zum Ausdruck gebrachten Standpunkt hingewiesen, daß die estnische und die lettische Regierung entschlossen sind, für die Wahrung der politischen Unabhängigkeit ihrer Länder selbständig Sorge zu tragen und an einer Politik der strikten Neutralität festzuhalten.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat dem lettischen Minister des Aeußern, Munters, anläßlich der Unterzeichnung des deutsch-lettischen Nichtangriffsvertrages das vom Führer verliehene Großkreuz des Ordens vom deutschen Adler überreicht.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gäste von Ribbentrops in Hotel Esplanade

Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop gab zu Ehren des estnischen Außenministers Selter und des lettischen Außenminister Munters am Mittwochmittag ein Frühstück im Hotel Esplanade.

Am Abend wohnten der estnische und der lettische Außenminister in kleinem Kreis einer Aufführung des „Fliegenden Holländers" von Richard Wagner in der Staatsoper Unter den Linden bei.

*

Zustimmung der lettischen Regierung

Riga, 7. Juni. Aus der am Mittwoch veröffentlichten amtlichen Verlautbarung über die letzte Sitzung des lettischen Ministerkabinetts am Dienstag geht hervor, daß der lettische Außenminister über den Entwurf des am Mittwoch zu unterzeichnenden Nichtangriffspaktes zwischen Lettland und Deutschland berichtete. Das lettische Kabinett stimmte diesem Vertragsabschluß zu.

Lettische Blätterstimmen

Riga, 7. Juni. Die gesamte Presse Lettlands schenkt der in Berlin vollzogenen Unterzeichnung des deutsch-lettischen Nichtangriffspaktes die größte Beachtung und bringt ausführliche Berichte über die feierliche Unterzeichnung. Im halbamtlichen Blatt „Brīva Zeme" heißt es u. a., die zwischenstaatliche Lage des lettischen Staates hänge in der Hauptsache davon ab, daß sich Lettland zwischen zwei Großmächten Deutschland und der Sowjetunion befinde. So sei ganz natürlich die Forderung nach dem Abschluß eines Nichtangriffsvertrages auch mit Deutschland entstanden. Durch den Nichtangriffsvertrag werde Lettland seine Beziehungen zum deutschen Reich noch mehr stabilisieren und das sei die Voraussetzung für jede zwischenstaatliche Freundschaft. Der jetzt unterzeichnete Nichtangriffspakt sei mit keinerlei Klauseln politischer oder wirtschaftlicher Natur verbunden, der die Handlungsfreiheit des lettischen Staates einschränke. Aus diesem Grunde könne man von diesem Vertrag in vollem Umfange sagen, daß er auf der Grundlage voller Gleichheit zur Förderung der gegenseitigen Freundschaft abgeschlossen worden sei. Da die kürzlich unterschriebene Einigung zwischen Deutschland und Litauen auch die Bestimmungen eines Nichtangriffspaktes enthält, so könne gesagt werden, daß alle drei baltischen Staaten ihre Beziehungen zu Deutschland klar und bestimmt formuliert haben.

Echo zur Parade der Legion

Starke Beachtung der Führer-Rede

London, 7. Juni. Sämtliche Londoner Blätter schildern die große Parade der Legion Condor vor dem Führer und berichten gleichzeitig über die Rede Adolf Hitlers. Allerdings hüten sich die Londoner Blätter, auf die Worte des Führers, daß England die deutschen Kolonien geraubt habe, in irgend einer Weise einzugehen, genau so, wie sie dies bei der Kasseler Rede des Führers getan haben. Ihre Berichte stehen durchweg unter Ueberschriften, in denen hervorgehoben wird, daß der Führer England angegriffen bezw. des Diebstahls beschuldigt habe. Im übrigen tun die Blätter so, als ob es niemals eine demokratisch-bolschewistische Einmischung gegeben hat, und ergehen sich in Entrüstungsphrasen. „Times" sagt: Adolf Hitlers Rede sei zum größten Teil ein Angriff auf die Westmächte gewesen, und zwar in einem Tone, der keinen Zuhörer in irgend einem Zweifel über des Führers Gefühle vor allem gegenüber England gelassen habe. Der „Daily Telegraph" macht gehässige Bemerkungen, die in ihrer Gemeinheit und Verlogenheit nur von den entsprechenden Ergüssen des berüchtigten liberalen Hetzblattes „News Chronicle" übertroffen werden.

Paris, 7. Juni. Die Ansprache des Führers an die Soldaten der Legion Condor wird von den Blättern wiedergegeben. Die Tatsache, daß der Führer erneut die demokratischen Einkreiser angeprangert und gewarnt hat, wird von den meisten Blättern mit nervöser Gereiztheit verzeichnet, ein Beweis mehr, daß die Schuldigen sich von diesem Vorwurf getroffen fühlen.

Rom begrüßte die Spanienkämpfer

Der Duce dankt den Freiwilligen für ihren Einsatz

Rom, 7. Juni. Die Hauptstadt des Faschismus hatte am Mittwoch zum Empfang der italienischen spanischen Legionäre ihr schönstes Festkleid angelegt. In der Via Nazionale, einer der Hauptverkehrsadern der italienischen Hauptstadt, wo die römische Bevölkerung des Vorbeimarsches harrte, begrüßte die Menge stürmisch den Duce und den Abgesandten General Francos, Innenminister Serrano Suner, der an der Seite Mussolinis, umgeben von den Mitgliedern der italienischen Regierung, des Großen Faschistischen Rates und hoher italienischer und spanischer Offiziere von der Haupttribüne der Parade beiwohnte. Wie am Vortage in Neapel, bemerkte man auf der Ehrentribüne an der Seite der spanischen Offiziersabordnung eine aus Deutschland entsandte Offiziersmission von Spanienkämpfern sowie die Militärattachés der befreundeten Länder.

Die Kapelle der Carabinieri eröffnete, wie in Madrid den Vorbeimarsch, gefolgt von einer Abteilung von Offizieren. Dann marschierten drei eiserne Blocks auf, die drei Bataillone spanischer Legionäre, zuerst die Blauen, dann die Schwarzen und zum Schluß die Grünen Pfeile, mit stürmischen Rufen auf Franco und Spanien begrüßt, von Blumen und Beifall überschüttet. Drei neue geschlossene Blocks zeichneten sich weiter ab; die italienischen Legionäre. Unbeschreiblicher Jubel begleitete sie, ein Blumenregen empfing die italienischen Freiwilligen, die ihrem Duce mit Stolz in die Augen sehen. Innerhalb von zehn Minuten war die Parade der 6000 Spanienkämpfer beendet, während Fliegereinheiten an dem tiefblauen Himmel noch das Bild der militärischen Kraft wirkungsvoll unterstrichen.

Unter neuen Beifallskundgebungen der Menge verließ der Duce darauf die Ehrentribüne, um sich im Wagen zum Palazzo Venezia zu begeben. Hier schritt Mussolini zunächst mit Innenminister Serrano Suner unter dem Knattern der Maschinengewehre langsam die breite Treppe zum Nationaldenkmal empor, um vor dem Grabmal des unbekannten Soldaten im stillen Gedenken zu verharren. Auf dem weiten Platz, wo inzwischen die italienischen und spanischen Legionäre Aufstellung genommen hatten, verharrten die Spanienkämpfer in ehrfurchtsvollem Schweigen und erwiesen dem Symbol der Millionen gefallener Helden des großen Krieges ihre Ehrenbezeugung. Den Abschluß dieser eindrucksvollen Kundgebung bildeten die spanischen und italienischen Nationalhymnen, worauf Mussolini in den Palazzo Venezia zurückkehrte.

Bald darauf erschien der Duce auf dem historischen Balkon, von dem stürmischen Jubel der 6000 Freiwilligen, die mit General Gambara und seinem Stab an der Spitze, mit der Front zum Palazzo Venezia Aufstellung genommen haben, sowie einer nach Tausenden und Abertausenden zählenden Menschenmenge empfangen. Mussolini dankte den Legionären für ihre von Rufen auf Franco begleiteten stürmischen Kundgebungen mit dem römischen Gruß, und mehrmals veranlaßten die stürmischen Huldigungen den Duce, sich erneut in Begleitung des spanischen Innenministers und des Außenministers Graf Ciano den Legionären zu zeigen.

Die Einkreisungssucht Chamberlains

Mitglied des Foreign Office fährt nach Moskau

London, 7. Juni. Premierminister Chamberlain teilte im Unterhaus mit, **daß die Regierung einen Vertreter des Außenamtes nach Moskau entsende, um dem dortigen britischen Botschafter über die Haltung der britischen Regierung zu allen offenen Punkten in den englisch-russischen Verhandlungen zu informieren.** Der Premierminister verwahre sich gegen die parlamentarische Wißbegierde: Es sei unmöglich, Tag für Tag Informationen über den Fortschritt der Verhandlungen zu geben. Für den Augenblick gab er bekannt, daß die britische Regierung sich **mit Moskau über die Hauptziele völlig einig sei** und die Sowjets davon überzeugt seien, daß sie bereit seien, ein Abkommen auf der Grundlage voller Gegenseitigkeit abzuschließen. England habe betont, daß es sofort und rückhaltlos bereit sei, zusammen mit der französischen Regierung Rußland im Falle eines Angriffes, der Feindseligkeiten mit einer europäischen Macht hervorrufe, militärisch voll zu unterstützen.

Chamberlain fügte eine Mitteilung hinzu, die den unerhört provokatorischen Charakter der Einkreisungssucht klar heraustreten ließ: **Er beabsichtige nicht, die militärische Unterstützung über die die drei Mächte sich einigen könnten, auch im Falle eines tatsächlichen Angriffes auf ihre eigenen Gebiete zu beschränken. Man könnte sich Fälle vorstellen, in denen eine der drei Regierungen sich in ihrer Sicherheit indirekt durch die Aktion einer anderen europäischen Macht bedroht fühlen könnte (!).**

*

Churchill deckt die Karten auf ...

Neuyork, 7. Juni. „Herald Tribune" bringt aus London eine Artikel Churchills, der vor allem die militärische Seite der Einkreisungsmachenschaften der Plutokratien enthält. Der altbekannte Einkreisungsfachmann macht darin aus seinem Herzen keine Mordgrube, indem er sagt, die Allianz mit Sowjetrußland sei notwendig und die Forderung Moskaus, daß das Bündnis die baltischen Staaten und Finnland einschließe, sie wohl begründet, denn die Tapferkeit der deutschen Armee darf nicht unterschätzt werden! Churchill enthüllt noch mit zynischer Offenheit den Wunschtraum aller Einkreiser, **der einzigartigen Qualität der deutschen Soldaten eine brutale Uebermacht entgegenzusetzen, was er schamhaft mit „gleichzeitigem Druck vieler Länder" umschreibt ...**

Einkreisungsberatungen in London

Eingeständnisse der Pariser Presse

Paris, 7. Juni. Die Besuchsreise des französischen Generalissimus Gamelin nach London wird von der Pariser Presse mit einem aufschlußreichen Begleitkonzert unterstrichen. Dabei machen einige Blätter im Zusammenhang mit den neuen militärischen Problemen, die den französischen und britischen Generalstäben gestellt seien, das unfreiwillige Eingeständnis, ganz offen von einem „Problem der Koalition" — lies Einkreisung — zu sprechen. So erläutert die sowjethörige Frühzeitung „Ordre" dieses Koalitionsproblem mit folgender Formel: Verteilung der Streitkräfte auf mehrere Kriegsfronten und damit im Zusammenhang natürlich die Frage des Kommandos an den verschiedenen strategischen Punkten. Der „Jour" unterstreicht, daß man in offiziellen englischen Kreisen die übliche Diskretion über die militärischen Besprechungen bewahre, die General Gamelin mit den britischen Militärsachverständigen haben werde. **Man erinnere jedoch daran, daß zwischen Frankreich und England die Generalstabsfühlungnahmen ständig aufrechterhalten würden.** Der „Excelsior" meint, daß die Besprechungen Gamelins mit dem britischen Militärchef das ganze weite Gebiet der französisch-britischen Zusammenarbeit sowohl zu Lande, zu Wasser und in der Luft umfassen werden. Diese Zusammenarbeit sei seit längerer Zeit schon in fester Weise hergestellt. Aber die Entwicklung der internationalen Lage mache erneut Beratungen notwendig (!). Der Londoner Korrespondent des „Matin" will wissen, General Gamelin sei nach London gekommen, um das Einheitskommando über die französischen und britischen Streitkräfte im Kriegsfalle zu erhalten.

Das „Oeuvre" erklärt, der Besuch General Gamelins stelle die erste Fühlungnahme mit dem britischen Feldmarschall Gort seit Einführung der Militärdienstpflicht in England dar. Es handle sich auch gleichzeitig um den Beginn von Militärbesprechungen mit den Türken, die eine Militärmission nach London geschickt hätten und mit den Polen, deren Kriegsminister nach London gekommen sei.

Britisch-sowjetrussischer Kuhhandel

„Prawda" lüftet die Maske

Moskau, 7. Juni. In einem offiziösen Artikel nimmt die sowjetrussische „Prawda" zum erstenmal seit der Rede Molotows vom 31. Mai wieder zu dem gegenwärtigen Stand der britisch-französisch-sowjetrussischen Paktverhandlungen Stellung. Der „Prawda"-Artikel formuliert die „Minimalbedingungen", die Moskau mit seiner Antwortnote zur Schaffung der „Verteidigungsfront" in Europa übermittelt habe, folgendermaßen:

1. Abschluß eines Effektivpaktes zum gegenseitigen Beistand gegen die Aggression zwischen England, Frankreich und der Sowjetunion.

2. Hilfeleistung seitens der Sowjetunion für die fünf Länder, die bereits durch das englisch-französische Unterstützungsversprechen „garantiert" seien (gemeint sind Polen, Rumänien, die Türkei, Griechenland und Belgien).

3. Garantie der Hilfeleistung seitens Englands, Frankreichs und der Sowjetunion „für die drei bekannten baltischen Staaten" (Estland, Lettland und Finnland).

4. Abschluß eines „konkreten" Abkommens über die Methoden, Formen und Ausmaße der Hilfeleistung (gemeint sind natürlich militärische Abmachungen).

Damit ist durch die offizielle „Prawda" zum erstenmal der Inhalt der Sowjet-Antwort, die in London und Paris so großes Kopfzerbrechen verursacht hat, klar ausgesprochen. In einer für die Engländer recht peinlichen Weise hielt also Moskau jetzt die geforderte „Garantie" für die baltischen Staaten gegen seine Mitwirkung an der eventuellen Unterstützung für die bereits „garantierten" englisch-französischen Schützlinge aus.

Königsbesuch mit Herzklopfen

Washington, 7. Juni. Washingtons Bahnhof und die Regierungsgebäude tragen Flaggenschmuck als Vorbereitung auf den Besuch des britischen Königspaares, der hier seit Monaten Herzklopfen, Aerger und Unruhe verursacht hat. Die Presse gibt sich schon seit Wochen alle Mühe, dem Publikum das „richtige Verhalten" bei der Vorbeifahrt des Königspaares beizubringen. Kummer bereitet die geringe Zahl der Auserwählten, die zum Galadiner im Weißen Haus und zum Gartenfest in der britischen Botschaft zugelassen sind. Außenminister Hull begab sich mit einem großen zivilen und militärischen Gefolge nach Buffalo, um das Königspaar auf der internationalen Brücke an den Niagara-Fällen, wo es am Mittwoch zuerst den Boden der USA. betritt, feierlich zu begrüßen.

*

Bei seiner Ankunft in Detroit wurde der bekannte Irenführer und Oberkommandierende der „Irischen republikanischen Armee", Jean Russell, von der Bundespolizei aus dem Zuge heraus verhaftet. England hat vor einigen Tagen von der Regierung der USA. die Auslieferung Russells verlangt, der als Veranlasser der irischen Bombenanschläge in England gilt und gegenwärtig auf einer Vortragsreise durch die Vereinigten Staaten für die irische Sache wirbt.

*

Die Neuyorker Stadtverwaltung und die Polizei erhielten Verhaltungsmaßnahmen, die von der Geheimen Polizei der Vereinigten Staaten Nordamerikas im Verein mit Englands Polizeibehörde Scotland Yard ausgearbeitet wurden. Die Neuyorker Bürgerschaft hat sich während des britischen Königsbesuches genau an diese Regeln zu halten. Die Vorschriften sind derart streng und gehen so weit, daß selbst USA.-Blätter ihr Erstaunen nicht unterdrücken können. Von den Zuschauern wird verlangt, daß sie erstens beim Vorbeifahren des englischen Königspaares völlig regungslos zu verharren haben. Jegliche Bewegung ist untersagt. Zweitens muß jedes Fenster an jedem Gebäude in jeder Straße, durch die das Königspaar fahren wird, geschlossen bleiben. Von der Polizei wird verlangt, daß sie auf allen Dächern der Wolkenkratzer und der anderen hohen Gebäude entlang der Fahrtroute starke Besatzungen aufstellt, die die Volksmenge zu überwachen haben.

Belgiens Außenpolitik

Absage an „kollektive Sicherheit" und Einkreisung

Brüssel, 7. Juni. Der außenpolitische Kammerausschuß nahm den Bericht des flämisch-katholischen Abgeordneten und Kammerpräsidenten van Cauwelaert über die belgische Außenpolitik an. Einleitend wird erklärt, daß Belgien im Interesse seiner Sicherheit und Existenz äußerste Wachsamkeit zeigen und die von König Leopold festgelegte „Politik der Unabhängigkeit und des Gleichgewichts mit unbedingter Treue befolgen müsse. Der Bericht formuliert dann eine deutliche Absage an die Politik der kollektiven Sicherheit und der Einkreisung. Belgien will, so heißt es, von jeder militärischen Verpflichtung gegenüber dem Auslande, sei sie kollektiv oder gegenseitig, frei bleiben. Es beabsichtige, sich vorsätzlich aus den Streitigkeiten seiner Nachbarn herauszuhalten. Belgien werde jedem dieser Staaten durch seine Politik der Unabhängigkeit und der Enthaltung und durch die peinliche Bewahrung der Unverletzbarkeit seines Bodens den Frieden an den gemeinsamen Grenzen sicherstellen, aber es werde sich widersetzen, das belgische Gebiet für einen Angriff oder eine militärische Operation, die gegen einen anderen Staat gerichtet wäre, zu benützen. Belgien sei nicht mehr durch einen internationalen Status gebunden, der es verhindern würde, seine politische Linie frei abzuändern, ohne gegen internationale Verpflichtungen zu verstoßen. Belgien wolle und müsse einer Politik der Unabhängigkeit, des Gleichgewichts und des Friedens treu bleiben. In dem Bericht wird ferner stark die Solidarität zwischen Belgien und Holland unterstrichen.

Polnische Schikanen

Abschnürung der Volksdeutschen Ostoberschlesiens

Kattowitz, 7. Juni. In der letzten Zeit werden von seiten der polnischen Behörden in Ostoberschlesien die Möglichkeiten für Volksdeutsche, im kleinen Grenzverkehr den reichsdeutschen Teil Oberschlesiens zu besuchen, in rücksichtsloser und brutaler Weise eingeschränkt. Diese Einschränkung erfolgt seit einiger Zeit völlig planmäßig durch Ablehnung der Ausstellung neuer Grenzausweise und den Entzug der Grenzkarte aus nichtigen Gründen. Rücksichtslos setzen sich die polnischen Behörden über alle familiären und verwandtschaftlichen Beziehungen der Volksdeutschen, die durch die seinerzeitige Zerreißung Oberschlesiens nach Versailler Muster besonders zahlreich und vielseitig sind, hinweg. So können Kinder ihre Eltern und Eltern ihre Kinder schon seit langem nicht mehr besuchen, und sogar Männer, die nach jahrelanger Arbeitslosigkeit in Ostoberschlesien nunmehr endlich im Reich den Segen der Arbeit wieder verspüren, können den Besuch ihrer Frauen und Kinder in vielen Fällen nicht mehr erhalten, weil diesen von den polnischen Behörden grundlos und unter den nichtigsten Vorwänden Grenzausweise verweigert werden. Besonders werden von diesen Schikanen die sogenannten Grenzgänger betroffen. Diese unberechtigten und brutalen Maßnahmen der untergeordneten polnischen Behörden bedeuten nichts anderes als eine völlige Abschnürung der Volksdeutschen von ihrem Mutterlande, nachdem die geistige und kulturelle Vereinsamung der Volksdeutschen durch das Verbot der deutschen Zeitungen und der Boykott deutscher Filme bereits eine vollzogene Tatsache geworden ist.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau

6 Tote, 16 Verletzte

Warschau, 7. Juni. In dem Vorort Pruszkow bei Warschau entgleiste der aus Kattowitz—Wien kommende Schnellzug. Bei der Katastrophe kamen 6 Personen ums Leben, während 16 erhielten Verletzungen erlitten. Aehnlich wie der Unfall des polnischen D-Zuges, der vor kurzer Zeit in Danzig entgleiste, ist auch dieser Unfall auf die übermäßige Geschwindigkeit von 90 Kilometer statt der vorgeschriebenen 50, mit der der Zug die Station Pruszkow durcheilen sollte, zurückzuführen.

•

Der Riesen-Bahnhofsbrand in Warschau

Warschau, 6. Juni. Der Schaden, der durch das Großfeuer auf dem Warschauer Bahnhof angerichtet wurde, dürfte hoch in die Millionen gehen. Einen großen Teil des Gebäudes wird man wahrscheinlich von Grund auf neu errichten müssen. Man hofft, daß bald ein behelfsmäßiger Fahrverkehr aufgenommen werden kann. Den Ursprung des Feuers erklärt man sich durch Funken, die beim Schweißen auf leicht brennbares Isoliermaterial übersprungen. Nach wenigen Stunden stürzte die acht Stockhohe Halle ein und durchschlug die unterste Decke des Bahnhofs mit Bahnsteigen und Gleisen. Nach den bisherigen Feststellungen sind insgesamt 20 Personen verletzt worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich unter den Trümmern des Bahnhofs noch einige Opfer der Katastrophe befinden.

Neues Brandunglück in Warschau

Feuer im Gefängnis „Mokotow"

Warschau, 8. Juni. Warschau wurde am Mittwochabend von einem neuen Brandunglück heimgesucht. Das Feuer brach in dem großen Warschauer Gefängnis „Mokotow" aus. Es wurden mehrere Löschzüge eingesetzt, die den Brand, der seinen Ausgang von einer auf dem Gefängnisgelände befindlichen Papierfabrik nahm, nach mehrstündiger Arbeit löschen konnten. Ueber den Umfang des Schadens, der bei dem Brand verursacht worden ist und der rechtzeitig lokalisiert werden konnte, liegen noch keine Angaben vor.

•

Jüdische „Bereitschaft" in Polen

Posen, 7. Juni. Unter dem Titel „So sieht es mit der Bereitschaft der Juden aus", bringt der „Kurjer Poznanski" ein Bild, auf dem sich eine Horde übelster Kaftanjuden befindet, die von einer Eskorte polnischer Polizei mit aufgepflanztem Bajonett abgeführt wird. Diese Hebräer hatten sich, wie der Text weiter erläutert, mehrere Tage in der Synagoge eingeschlossen und gehungert, nicht etwa um einen religiösen Brauch zu befolgen, sondern um abgezehrt und schwach vor der Musterungskommission (!) erscheinen zu können. Das Blatt erinnert dabei an die von den Juden so oft im Munde geführte „Bereitschaft, jederzeit für die Unverletzlichkeit Polens einzutreten".

Eisenbahnunfall auf der Strecke Weimar-Gera

Erfurt, 7. Juni. Nach einer Mitteilung der Pressestelle der Reichsbahndirektion Erfurt entgleiste Mittwoch gegen 15.00 Uhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Göscheitz der Linie Weimar—Gera der siebte Wagen eines Personenzuges. Vier weitere Wagen wurden aus den Schienen geworfen. Nach etwa 100 m weiterer Fahrt fielen die fünf Wagen zur Seite.

Vier Reisende wurden getötet und acht schwer verletzt. Von den letzteren sind zwei ihren Verletzungen erlegen. Die Unfallursache ist noch nicht geklärt.

Bisher wurden von den Getöteten vier Namen festgestellt: Fräulein Helmrich aus Stadtroda, Fräulein Hildegard Hoffmann aus Goßburschla an der Werra, Kurt Drößiger aus Harpersdorf bei Kraftsdorf und der Einwohner Senfarth aus Siebleben bei Gotha.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsminister Dr. Goebbels besichtigte in Wien eine Reihe von Theatern, die zum Teil schon umgebaut sind und zum Teil noch umgebaut werden sollen, sowie die Anlagen und das Gelände der Wien-Filmgesellschaft mbH. auf dem Rosenhügel. Jetzt wird auf Grund der Entscheidung des Reichsministers auch in Wien mit größter Beschleunigung der Bau neuer Ateliers durchgeführt werden.

Der Reichsjugendführer fährt nach Bukarest. Der Jugendführer des Deutschen Reiches begab sich am Mittwoch auf Einladung König Carols von Rumänien nach Bukarest, um am 8. Juni an den Staatsfeierlichkeiten anläßlich der Wiederkehr der Thronbesteigung teilzunehmen, die unter besonderer Beteiligung der rumänischen Staatsjugend Straja Tari durchgeführt wird.

Ausbau der schweizerischen Landesverteidigung. Der Nationalrat befaßte sich mit dem weiteren Ausbau der Landesverteidigung. Bundesrat Minger betonte die Notwendigkeit der Bewilligung weiterer Kredite und gab Aufschluß über den Stand der Rüstungsproduktion. Der Kredit von 190 Millionen Franken ist als erste Rate der 350 Millionen zu betrachten, die der Bundesrat als notwendig bezeichnet hat. Die zweite Rate von 160 Millionen wird von den Räten voraussichtlich im nächsten Frühjahr verlangt werden. Damit werden die außerordentlichen Militärauslagen eine Milliarde Franken erreichen.

Verhaftung eines Mörders nach 18 Jahren. Der Kriminalpolizei Hamburg ist es gelungen, den wegen Verdachts des Mordes seit dem Jahre 1921 steckbrieflich verfolgten Arzt Dr. med. Karl Fink in einem Kurort festzunehmen. Fink hatte am 24. August 1921 in Hamburg eine Ehefrau durch Herzstiche getötet, zur Beseitigung der Leiche Kopf und Beine abgetrennt und die Körperteile in die Elbe und Alster versenkt.

Hinrichtung. Am Dienstag sind der 1885 geborene Lorenz Fischer und seine 1890 geborene Ehefrau Rosa Fischer aus Weischau (Bezirk Koburg) hingerichtet worden. Die Eheleute Fischer haben im März 1929 in Weischau ihr wenige Wochen altes Kind verhungern lassen, weil es ihnen lästig war. Rosa Fischer hat weiterhin ein im Juni 1926 geborenes uneheliches Kind kurz nach der Geburt getötet, in vier anderen Fällen hat sie versucht, ihre neugeborenen Kinder verhungern zu lassen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. Juni 1939.

Wann soll man heuen?

Der Bauer soll es sich zur Regel machen, dann zu mähen, wenn die Gräser mit Blühen angefangen haben, denn in diesem Augenblick hat die Pflanze die besten Kraftstoffe zur Samenbildung in die oberen Stengelteile geschickt. Durch einen Schnitt zu dieser Zeit kann man also die wertvollsten Aufbaustoffe der Pflanze für die Verfütterung sichern. Bei einem späteren Schnitt sind die Gräser bereits verholzt, so daß das Futter im Magen der Tiere nur noch die Rolle eines Füllsels spielt. Die Trocknung des Futters geschieht in vielen Gegenden immer noch auf dem Boden. Diese Methode bringt Nachteile mit sich, denn bei dieser Trocknungsart geht ein nicht unwesentlicher Prozentsatz des in dem Grünfutter enthaltenen Eiweißes verloren. Demgegenüber hat die Gerüsttrocknung gewaltige Vorteile. In Frage kommt die Trocknung auf Heinzen und sog. Schwedenreutern, aber auch Allgäuer und Steinbacher Heuhütten sind zu empfehlen, ebenso die Kleeböcke und Kleereuter.

•

— **Achtung! Blitzableiter nachsehen!** Die Zeit mit sommerlichem Witterungscharakter ist auch die Zeit der Gewitter. Zu dieser Zeit sollte man alljährlich den Blitzableiter von einem geprüften Blitzableitersetzer nachsehen und nachprüfen lassen. Man scheue diese geringen Kosten nicht, da sie im Ernstfall hundertmal wieder hereinkommen. Es kann im Laufe des Winters leicht durch Frost und Rost eine Beschädigung des Ableitedrahtes hervorgerufen worden sein, die sich bei Fahrlässigkeit im Ernstfall bitter rächen würde. Der kluge Mann baut vor!

Die Kriegerkameradschaft veranstaltet kommenden Sonntag das alljährlich stattfindende Eröffnungs- und Preisschießen. Die Kameradschaft hat mit großen Opfern einen neuen Schießstand mit einem erstmals zur Anwendung kommenden selbstanzeigenden Apparat geschaffen, der den neuesten Anforderungen entspricht. Der Schießsport, dem heute Staat und Partei eine ganz besondere Förderung angedeihen lassen, dürfte damit auch in Altensteig neue Freunde gewinnen. Hat doch jeder Schütze bei dem neubeschafften Apparat die Gewißheit, daß sein Schuß in jedem Fall richtig gezeigt wird.

Büdo *Soll glänzen der Schuh, nimm Büdo dazu.*

Einquartierung. Altensteig hat gestern Einquartierung durch den Stab einer Nachrichtenabteilung erhalten, während in Nagold eine Kompanie der Truppe einquartiert ist. Heute verlassen unsere Gäste wieder Altensteig.

Amtliches. Die Revierförster Kappelmann in Bösingen beim Forstamt Altensteig, und Sackmann in Rotenjol beim Forstamt Herrenalb-Ost wurden in freie Revierförsterstellen der Bes.-Gruppe A 4 1 eingewiesen.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in der Gemeinde Arnsdorf, Kreis Hall. — Die Seuche ist erloschen in der Gemeinde Eßlingen, Kr. Eßlingen. Somit ist der Kreis Eßlingen wieder seuchenfrei.

Achtung 400 Reichsmark. Die Pimpfe haben vom 1. 1. bis 15. 4. 1939 im Jungbann 401 für RM. 400.— Altmaterial gesammelt und den Händlern weiterverkauft. Für dieses Geld wurden Fanfaren, Trommeln und Pfeifen angeschafft. Darum bitten wir die Bevölkerung, daß sie wieder ihr Altmaterial den Pimpfen zur Verfügung stellt.

Nagold, 7. Juni. (Der Kartoffelkäfer-Abwehrdienst.) Bekanntlich besteht in Nagold (Landwirtschaftsschule) die Außenstelle Schwarzwald-Schönbuch des Kartoffelkäfer-Abwehrdienstes. Mit der Leitung dieser Stelle, zu der mehrere Fachleute gehören, ist Diplomgärtner Heinrich betraut. Die Abwehrstelle ist bereits in Tätigkeit. Herr Heinrich hielt in diesen Tagen vor den Bürgermeistern des Kreises Horb einen aufschlußreichen Vortrag über das Vorkommen, das Leben und den Schaden des Kartoffelkäfers und über die Möglichkeit seiner Bekämpfung.

Calw, 7. Juni. (Abschied von einem Nationalsozialisten.) Das Führerkorps der Partei, Ehrenabordnungen der NSDAP., der Bannführung und des Standorts der HJ., Vertreter der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes und des Staates gaben dem allzufrüh aus dem Leben Geschiedenen Kreisamtsleiter Pg. Bosch das Geleite zu seiner letzten Ruhestätte. Trauermärsche des SA.-Musikzuges und Chöre des „Calwer Liederkranz" umrahmten die schlichte Totenfeier, welcher Pg. Schilling mit einer tiefempfundenen Grabrede die Weihe gab. Im Auftrage des Kreisleiters widmete Kreisgeschäftsführer Pg. Maier dem Nationalsozialisten Bosch einen ehrenvollen Nachruf. Kranzniederlegungen erfolgten seitens der Ortsgruppe Calw der NSDAP., des Wehrbezirkskommandos Calw für das Offizierskorps des Kreises, des Art.-Regt. 25 im Namen seiner Offiziere, der Jägerschaft des Kreises, der Kriegerkameradschaften Calw und Bad Cannstatt und des „Calwer Liederkranz". Die Fahnen, die Ehrensalven der Soldaten und die Hörner der Jäger grüßten den toten Kämpfer zum Abschied.

Calmbach, 7. Juni. (Unterführer-Lehrgang.) Am Samstag und Sonntag findet hier ein Unterführer-Lehrgang des Sturmbannes der SA. statt. Es kommen dabei alle Unterführer und deren Stellvertreter sowie sämtliche Sturmfachbearbeiter zur Einberufung. Das Gemeinschaftslager ist in der Turnhalle.

Mühringen, 7. Juni. (Schwerer Sturz von der Mauer.) Die 16 Jahre alte Gerda Sahm von hier stürzte bei den Eyachstellfallen (Badeplatz zwischen Imnau und Mühringen so heftig in die Tiefe, daß sie am Platze liegen blieb. Die Verunglückte erlitt einen zweifachen Bruch an einem Fuß und wurde ins Krankenhaus Horb gebracht.

Münchingen, Kr. Leonberg, 7. Juni. (Schwerer Motorradunfall. — Fahrer und Beifahrer tot.) Auf der Reichsstraße Zuffenhausen—Schwieberdingen stießen abends bei Münchingen ein von Schwieberdingen kommender Motorradfahrer und ein von Stuttgart her fahrender Lastkraftwagen, der in die Reichsautobahnzufahrt Stuttgart-West einbiegen wollte, so heftig zusammen, daß durch den starken Aufprall der Motorradfahrer, ein Mann aus Pforzheim, auf der Stelle getötet wurde. Ein mitfahrender Knabe im Alter von 12 Jahren wurde mit solcher Wucht über den Lastkraftwagen hinweggeworfen, daß er ebenfalls nach kurzer Zeit starb. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert, und der Lastkraftwagen wies so schwere Beschädigungen auf, daß er abgeschleppt werden mußte. Gendarmerie und motorisierte Gendarmerie fanden sich sofort an der Unglücksstelle ein, um die Schuldfrage zu klären.

Rottenburg, 7. Juni. (Bürgerwehren treffen sich.) An dem Landestreffen der historischen Bürgerwehren am kommenden Samstag bis Montag nehmen außer den württembergischen auch badische Bürgerwehren teil. Vor der Einleitung des Treffens durch Kanonenschüsse am Samstagnachmittag bis zum gemeinsamen Ausflug nach Bad Niedernau am Montag wickelt sich ein reichhaltiges Programm ab. Am Samstag um 17 Uhr wird das Landestreffen durch den Landeskommandanten Zeltwanger-Stuttgart auf dem Marktplatz eröffnet. Eine Gefallenenehrung schließt sich an. Den ersten Tag beschließt ein großer Kameradschaftsabend in der Städtischen Turn- und Festhalle. Der Sonntag, der mit dem Wecken um 6 Uhr beginnt, bringt unter anderem um 10.30 Uhr die Verbandstagssitzung im Rathaussitzungssaal. Um 14 Uhr bewegt sich ein Festzug mit den Bürgerwehren durch die Stadt. Mit einem Sommernachtsfest auf dem Festplatz mit Konzert, Tanz und Feuerwerk klingt der Sonntag aus.

Heilbronn, 7. Juni. (Todesfall.) Nach kurzem Krankenlager starb Landesökonomierat Mährlen. Er wurde 1870 auf dem Elfinger Hof bei Heilbronn geboren und hat sich schon frühzeitig dem Weinbau zugewandt, wofür er die wissenschaftlichen Grundlagen auf der Geisenheimer Lehranstalt erwerben konnte. Seine Berufung im Jahre 1901 in das Amt eines staatlichen Weinbau- und Obstsachverständigen brachte ihn aufs engste mit dem württembergischen Weinbau zusammen, dem er in der Folgezeit seine ganze Tatkraft widmete.

Unterhausen, Kr. Nürtingen, 7. Juni. (Bein abgequetscht.) Ein aus Bernloch stammender Motorradfahrer fuhr am Montag auf ein Personenauto auf, das sich vor der Spinnerei Unterhausen befand. Dabei wurde ihm das rechte Bein abgequetscht.

nsg. **Ludwigsburg,** 7. Juni. (15 000 Voranmeldungen.) Die Voranmeldungen zur Teilnahme am 2. Gaufest des NRS.-Gaues 15 Württemberg haben sich nunmehr auf 15 400 erhöht. Es ist aber dabei zu berücksichtigen, daß der Hauptmeldetermin erst im Laufe dieses Monats abläuft, sodaß wohl mit einer Teilnahmezahl von über 20 000 Anwesenden gerechnet werden kann.

Neckarsulm, Kr. Heilbronn, 7. Juni. (Vom Zug-Trittbrett gestürzt.) Der Betriebsausflug eines hiesigen Großbetriebs nahm für den Dreher Ernst Jenette einen verhängnisvollen Ausgang. Der 38 Jahre alte verheiratete Mann hatte sich bei der Heimfahrt mit dem Zug Jagstfeld—Heilbronn auf das Trittbrett gestellt, obwohl im Abteil genügend Platz war. Jenette stürzte dann, als der Zug mehrere Weichen überfuhr, infolge der Erschütterung vom Trittbrett und kam neben die Schienen zu liegen. Er wurde in das Krankenhaus Neckarsulm eingeliefert, wo man neben anderen Verletzungen auch einen Wirbelsäulenbruch feststellte.

Neckarsulm, Kr. Heilbronn, 7. Juni. (Betriebsunfall.) In einem hiesigen Betrieb kam es dadurch zu einem schweren Unfall, daß dem 27jährigen ledigen August Siegmann aus Bad Friedrichshall-Kochendorf beim Aufsetzen von Holz ein großes Brett abrutschte. Siegmann wurde der linke Unterschenkel abgeschlagen.

Marinesoldaten in Stuttgart

Stuttgart, 7. Juni. Die Kommandantur Stuttgart teilt mit: Aus Anlaß der Anwesenheit des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, trifft in der Nacht zum Donnerstag um 2.21 Uhr im Stuttgarter Hauptbahnhof eine Kompagnie der 6. Marine-Artillerie-Abteilung aus Emden in Stärke von drei Offizieren und 165 Unteroffizieren und Mannschaften ein. Die Marine-Artillerie wird in der Bergkaserne Unterkunft beziehen. Zum Empfang des Großadmirals wird die Kompagnie am Donnerstag gegen 20 Uhr am Hospiz Viktoria und bei der am Freitag vormittag 11 Uhr stattfindenden Festsitzung der Jahreshauptversammlung des Deutschen Auslands-Instituts vor dem Großen Haus der Württ. Staatstheater die Ehrenbezeigung erweisen. Das Marine-Musikkorps, das die Kompagnie begleitet, spielt am Freitag von 17 bis 19 Uhr auf der Reichsgartenschau.

Erfolge der württ. Tierzüchter in Leipzig

Stuttgart, 7. Juni. Nach den bis jetzt vorliegenden Prämiierungsergebnissen auf der Reichsnährstands-Ausstellung in Leipzig haben die württ. Tierzuchtverbände auch in diesem Jahre mit ihrem ausgestellten Tiermaterial sehr gut abgeschnitten. So errang der Landesverband württ. Rinderzüchter, Abteilung Fleckvieh, 18 Auszeichnungen, und zwar sechs für Farren, (davon zwei Ia- und Ehrenpreise und zwei Ia-Preise). Die Abteilung Höhenrinder hat mit acht Ia- und Ehrenpreisen im Wettbewerb der Länder Bayern, Baden und Württemberg das beste Ergebnis erzielt. Von den vom Württ. Pferdezuchtverein e. V. ausgestellten Tieren wurden neun mit Preisen bedacht, und zwar zwei mit ersten und Ehrenpreisen, eines mit einem Ia-Preis und eines mit einem ersten Preis.

Außerdem haben noch 10 württembergische Schweinezüchter Preise errungen, und zwar 1 Ersten, 4 Zweite, 1 Dritten, 3 Vierte Preise und eine Anerkennung. Bei der Prüfung von Neuerungen landwirtschaftlicher Geräte, Stalleinrichtungen usw. haben auch mehrere württembergische Industriefirmen gut abgeschnitten. Als „neu und beachtenswert" wurde ein Verbund-Drescher einer Laulinger Firma anerkannt und mit der Bronzenen Preismünze ausgezeichnet. Ebenfalls als „neu und beachtenswert" wurde die von einer Calwer Firma herausgebrachte Schlepperpumpe anerkannt. Von derselben Firma wurden zwei weitere Geräte zum Arbeitsversuch bestimmt, ebenso Geräte einer Oehringer und einer Wiernsheimer Firma.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Haupttagung der württ. Hebammen

Stuttgart, 7. Juni. Die Landesfachschaft württ. Hebammen in der Reichshebammenschaft, die 1400 Mitglieder umfaßt, tritt am 29. Juni in Stuttgart zu ihrer 30. Haupttagung zusammen. Die Tagesordnung sieht u. a. Vorträge von Ministerialrat Dr. Zimdars-Berlin über das Reichshebammengesetz, von Ministerialrat Dr. Stähle über „Die Hebamme in der Gesundheitsführung des deutschen Volkes", von der Leiterin der Reichshebammenschaft, Frau Nanaa Conti, über „Die Neuerungen in der Sozialversicherung", Frau Kommerell über „Familie und Volk" sowie von Obermedizinalrat Dr. Fetzer, Direktor der Landeshebammenschule, vor.

Volkstums- und Trachtentag

nsg. Stuttgart, 7. Juni. Am 24. und 25. Juni findet wiederum ein Gau-Volkstums- und Trachtentag statt. Wie im vergangenen Jahr, so wird er nun — nur in wesentlich größerem Rahmen — durchgeführt. Dabei werden ein großer Teil der in diesem Rahmen geplanten Veranstaltungen im Gelände der Reichsgartenschau abgehalten werden. Am Samstag, 24. Juni, findet die Eröffnung und eine Arbeitstagung statt. Abends ist in der Stadthalle eine Abendveranstaltung unter dem Motto „Arbeiter, Bauer, Soldaten". Werkschargruppen, Werkscharkapellen, Betriebs- und Trachtengruppen aus verschiedenen Gauen des Großdeutschen Reiches, so aus Bludenz (Vorarlberg), Marienbad, aus den Gauen Schwaben, Oberbayern und Baden werden zur Gestaltung dieses Abends beitragen, weiterhin werden auch die Sing- und Spielscharen mitwirken. Das für Sonntag, 25. Juni, vorgesehene Programm beginnt um 10 Uhr mit einem Festzug der Trachtengruppen durch die Reichsgartenschau. 800 bis 1000 Trachtenträger werden sich hieran beteiligen. Nach einem Konzert in der Ehrenhalle von 12 bis 13 Uhr wird dann überall an den verschiedenen Plätzen der Gartenschau das bunte KdF.-Volksfest zur Durchführung gelangen.

Bauernsiedlung in Württemberg im Jahre 1938

Stuttgart, 7. Juni. Im Jahre 1938 wurden, einer Mitteilung in „Wirtschaft und Statistik" zufolge, im Rahmen der Neubildung deutschen Bauerntums nach den bisher vorliegenden Ergebnissen 1407 neue Bauernhöfe errichtet mit einer Gesamtbodenfläche von 26 649 Hektar. In Württemberg wurden im Berichtsjahr allerdings nur 13 Neubauernhöfe mit 209 Hektar bezogen gegenüber 27 Höfen mit 490 Hektar im Jahre zuvor. Insgesamt sind in Württemberg seit 1933 98 Neubauernhöfe mit 1470 Hektar bezogen worden. Württemberg ist ferner mit 528 Landzulagen und 332 Hektar beteiligt.

Auf leichtsinnigen Umgang mit Feuer steht Gefängnis!

Die einsetzende Hitzeperiode hat leider schon wieder Heide- und Moorbrände von gewaltigen Ausmaßen im Gefolge gehabt, bei denen beträchtliche Werte ein Raub der Flammen geworden sind. Eine große Zahl dieser Brandkatastrophen entsteht nachweislich immer wieder dadurch, daß Ausflügler beim Rauchen und Umgang mit Feuer es an der erforderlichen Sorgfalt fehlen ließen.

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei bringt deshalb in einem Runderlaß die zur Verhütung und Bekämpfung von Wald- und Heidebränden erlassenen gesetzlichen Bestimmungen zusammenfassend in Erinnerung. Diese Bestimmungen gehen jeden Volksgenossen an, der bei seinen Wanderungen und Ausflügen Wald, Heide oder Moorflächen berührt. Ihr Nichtbeachten hat hohe Geldstrafen, sogar Gefängnisstrafen zur Folge.

Wer Wald, Heide oder Moorflächen durch verbotenes Rauchen oder Anzünden von Feuer oder in sonstiger Weise in Brandgefahr bringt, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Strafbar macht sich jeder, der in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober im Wald oder auf Moor- und Heideflächen oder in gefährlicher Nähe ohne Erlaubnis des Grundeigentümers Feuer anzündet, bezw. das mit Erlaubnis angezündete Feuer auszulöschen unterläßt. Jeder Volksgenosse ist berechtigt, ja sogar verpflichtet, zur Verhütung und Aufklärung von Wald- und Heidebränden einzugreifen und Hilfe zu leisten. Wird jemand auf frischer Tat betroffen, so ist, wenn seine Persönlichkeit nicht sofort festgestellt werden kann, jedermann befugt, ihn festzunehmen und der nächsten polizeilichen Dienststelle zu übergeben. Ferner ist jeder, der den Ausbruch eines Schadenfeuers bemerkt, zur Meldung an die nächste Polizei- oder Feuerwehrdienststelle verpflichtet. Personen, die dieser Pflicht vorsätzlich nicht nachkommen, werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft.

Buntes Allerlei

Albanien erhält einen „Porto Edda"

Aus Albanien, das soeben die Verleihung seiner neuen Verfassung festlich beging, kommt die Nachricht, daß der bekannte südalbanische Hafen Santi Quaranta am Ionischen Meer zu Ehren der Gräfin Edda Ciano fortan „Porto Edda" heißen soll. Die „40 Heiligen" (Quaranta Santi), die auch in der entsprechenden albanischen und griechischen Bezeichnung des Ortes eine Rolle spielen, werden also nach dem Beschluß des albanischen Ministerrates jetzt durch den Namen der Tochter Mussolinis ersetzt. Santi Quaranta, schon nahe der griechischen Grenze gelegen, wurde schon vor der Einverleibung Albaniens regelmäßig von einer Reihe italienischer Schiffslinien berührt, die nach Griechenland, Türkei, Rhodos oder Aegypten fahren. Eingeklemmt auf der dort nur schmalen Küste zwischen dem Meer und einem steil aufsteigenden, öden Abhang der albanischen Berge, ist es nur ein kleiner Hafenort von etwa 20 000 Einwohnern, dessen Bedeutung aber auf seiner Vermittlerrolle nach dem Hinterlande besteht. Denn von Santi Quaranta gehen durch das wilde Bergland Albaniens Straßen nach Valona und Kortscha, auch nach Janina auf griechischem Gebiet. Die Stadt, bisher albanisch Saranda genannt, trägt ihren Namen nach einem nahegelegenen byzantinischen Kloster, das zu Ehren von 40 christlichen Märtyrern erbaut wurde.

Jeder sechste Hitlerjunge des Bannes 401 geht ins Freizeitlager nach Tirol.

Zinszahlung nach 400 Jahren

Im Jahre 1670 gestand König Karl II. von England der Gesellschaft der kanadischen Hudson-Bai das Recht zur Jagd in Kanada zu. Als Gegenleistung forderte er lediglich eine Zinszahlung in Form von zwei schweren Bibern und zwei Nerzen. Bezahlt brauchte der Zins nur dann zu werden, wenn der König seinen Fuß auf kanadischen Boden setzte. Ob jemals ein Monarch von diesem Rechte profitiert hat, ist allerdings fraglich. Vor allen Dingen deshalb, weil ein großer Teil Kanadas noch hundert Jahre später zur französischen Krone gehörte. Aber gleichviel, wem Nerze und Biber eigentlich zustehen, den englischen Monarchen oder den abgesetzten französischen Königen. Frankreich erhebt im Zeitalter der „Entente cordiale" keine Ansprüche mehr. Es regt an, daß die vier Pelztiere nunmehr erstmalig König Georg VI. während seiner kanadischen Besuchsreise übereignet werden.

Bekanntmachungen der NSDAP.

HJ mit Fliegerschar, DJ. 27/401, Standort Altensteig. Heute 19.45 Uhr tritt der gesamte Standort (HJ. und DJ.) in einwandfreier Uniform auf dem Marktplatz an zum Appell vor Bannabschnittsführer Spanner.

DJ. Fähnlein 27/401. Heute nachmittag 5 Uhr tritt das Fähnlein auf dem Marktplatz zum Altmaterialsammeln an.

Das Wetter

Mit der Verlagerung des hohen Druckes nach dem Balkan dehnt die südfranzösische Gewitterzone ihren Einfluß allmählich **auch auf** die südlichen Teile unseres Gebietes aus. Während im **Norden** und Osten Süddeutschlands das heitere und sehr warme **Wetter** erhalten bleibt, wird es vornehmlich über der Alb und dem Schwarzwald am Mittag und Nachmittags zu stärkerer Bewölkung und Gewitterbildung kommen. Die Temperaturen werden vielfach über 30 Grad ansteigen.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag: Im Südwesten wolkig, schwül und am Nachmittag örtliche Gewitter, im übrigen Teil heiter und sehr warm. Winde aus Südost und Süd.

Für Freitag: Wolkig, warm und gewittrig.

Zehn Tage Wetter voraus

für die Zeit vom 8.—17. Juni 1939

Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes Bad Homburg v. d. H.

In den nächsten Tagen im ganzen Reich bei hochsommerlichen Temperaturen weiterhin trocken, höchstens im Westen und Südwesten sowie im Alpengebiet Wärmegewitter. In 2—3 Tagen auch im Osten Auftreten von Wärmegewittern.

Ungefähr zum Wochenwechsel mit Einbruch von Meeresluftluft westostwärts fortschreitend Uebergang zu kühlerem und veränderlichem Wetter. Niederschläge meist schauerartig und vielfach in Verbindung mit Gewittern, jedoch im Tiefland und an Süd- und Ostrand der Gebirge im allgemeinen nur leicht. Kein ausgesprochen unfreundliches Wetter im Südosten des Reiches (Ostmark). Eintreffen der Meeresluft wahrscheinlich erst gegen Mitte der nächsten Woche. Am längsten wird das heitere Wetter voraussichtlich im äußersten Osten (Kärnten und Steiermark) bestehen bleiben.

Gegen Ende des Zehn-Tage-Zeitraumes in Westdeutschland wieder Besserung.

Anzahl der Tage mit Niederschlägen im Südosten drei, im übrigen Reich zwischen drei und sechs. Gesamtsonnenscheindauer im Südosten meistenorts über 80 Stunden.

Gestorben

Vollmaringen: Maria Teufel, Lindenwirtin, 49 J. a.
Würzbach: Michael Burkhardt, 73 J. a.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauk in Altensteig. D.-Aufl.: V. 1939: 2250. Zurzeit Preisl. 3 gültig.

Samstag, den 10. Juni (nur bei günstiger Witterung)
Große Enzbeleuchtung in Wildbad
Zahlreiche Omnibus-Sonderfahrten

Kriegerkameradschaft Altensteig.
Kommenden Sonntag, den 11. Juni 1939 findet ein
Eröffnungs- und Preisschießen statt.
Hiezu laden wir die Freunde und Gönner des Schießsports von Altensteig und Umgebung freundlichst ein.
Zeit des Schießens 8—12 und 13—18 Uhr.
Der Kameradschaftsführer.

Bringe morgen von 10 Uhr ab
schönen Kopfsalat
Rettiche
Rhabarber
Tomaten
Spargel
Orangen
sowie
sonstiges Obst
und Gemüse
Jasper, Nagold

Anständiges
Zimmermädchen
für sofort oder 15. Juni
gesucht
Kaffee Bechtle, Wildbad
Wilhelmstr. 14

Suche auf 15. Aug. oder 1. Sept. fleißiges, zuverlässiges
Mädchen
das selbständig arbeiten kann bei guter Behandlung
Pfarrhaus Pforzheim
Westliche 237

Sil-das Wäsche schonend bleicht
Sil macht auch das Spülen leicht!
Sil ist das bewährte Mittel zum Klarspülen, Brühen und Fleckentfernen

Reform Binde-Schuh
Für die Heuernte leichte Schuhe
SCHUH SEEGER

Empfehle:
Neuen Blumenkohl
Kohlräble
schönen Kopfsalat
Gelberüben
Spargel 1 Pfd. 35—45 ₰
Tomaten
neue Kartoffeln
Zwiebel jedes Quantum
Gurken, Rettiche
Bananen, Orangen
Aepfel, Kirschen
Erdbeeren
Valentin Görgler

Geschäftsbücher
in den gangbarsten Liniaturen
Karteikarten
sowie
Leitz-Ordner
in allen Formaten
Schnellhefter und **Locher**
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig

Völkischer Beobachter
NS.-Kurier
Stuttgarter Tagblatt
EA. Mann
Das Schwarze Korps
Kunst im 3. Reich
Der Vierjahresplan
sind zu haben in der
Buchhandlung Lauk
Altensteig

Es biegen
sich die Bretter, wenn Ihr Parkett keine entsprechende Nahrung bekommt. REGINA-Hartwachs, ein reines Naturprodukt, enthält alle Bestandteile, die zur richtigen Bodenpflege notwendig sind. Daher
REGINA HARTGLANZWACHS
Zu haben bei:
Altensteig: O. Hiller, Löwen-Drog.
Berneck: J. Großhans

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Freitag, 9. Juni: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Männer um den Führer: Dr. Todt, 10.30 Ein Volk hinter Motoren, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 133.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 Oft gehört — gern gehört, 16.00 „Und nun klingt Danzig auf", 17.00 Musik zum Tee, 18.00 „Zur Freud sind wir geladen ...", 18.45 Aus Zeit und Leben, 18.45 Echo von der Jahrestagung des Deutschen Auslands-Institutes, 19.00 „Die Walküre", in der Pause von 20.15—20.30 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes und in der Pause von 22.00—22.30 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, württembergische und badische Sportvorschau, 23.30 Tanzmusik, 24.00 Nachtmusik.

Für die Sonntagsnummer

bestimmte Inserate bitten wir uns **frühzeitig** aufzugeben.

Größere Anzeigen erbitten wir uns jeweils tags zuvor!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw